



Bürgerinformation

„Warum fahren immer mehr LKW durch Ried?“

Diese Frage stellte unser Gemeinderatskollege Johann Weiß (FW) in der Gemeinderatssitzung am 27. Juni 2017. Konkrete Antworten wussten weder unser Bürgermeister, noch die Verwaltung oder die Gemeinderatskollegen.

Wir können diese Frage beantworten:

Tatsache ist:

- Zwischen der B17-Königsbrunn-Süd über Ried und der A8-Anschlußstelle nach Odelzhausen sind es: 30 km und ca. 29 Minuten Fahrzeit. (→ **Rote Linie**)
- Zwischen der B17-Königsbrunn-Süd über das A8-Autobahnkreuz Augsburg-West nach Odelzhausen sind es: 50 km und mindestens 35 Minuten Fahrzeit. (→ **Hellblaue Linie**)

Pendler fahren somit jeden Tag 40 km weniger (Hin- und Rück) über Hörmannsberg und Ried!!!

Tatsache ist:

- Zwischen der B17-Königsbrunn-Süd über Ried (ST2052) und der A8-Anschlußstelle nach Odelzhausen zahlen LKW keine Maut. Hinzu kommen noch Einsparungen von Betriebs- und Spritkosten. Ein Zeitverlust entsteht ebenfalls nicht.



In den nächsten Jahren werden immer mehr LKW und PKW den kurzen, für LKW mautfreien Weg durch unsere Ortsteile Hörmannsberg und Ried, vorbei an Zillenber, von und zur Bundesautobahn A8 nutzen. Das bedeutet mehr Lärm, Emissionen und innerörtliche Verkehrsgefahren für Jung und Alt in unseren betroffenen Ortsteilen.

Bürgermeister, Verwaltung und alle Gemeinderäte sollten sich die Frage stellen, was getan werden muss, damit wir schnellstmöglich eine Umgehungsstraße bekommen. Auf einer der Wartelisten für Straßenbaumaßnahmen zu stehen ist einfach ungenügend! Unsere Umgehungsstraße muss Priorität haben und diese erreichen wir nur einvernehmlich mit allen beteiligten Stellen (der Regierung von Bayern, unserem Landtagsabgeordneten, dem Straßenbauamt, unserem Landrat und im Einvernehmen mit der Gemeinde Mering usw.).

Wir wünschen uns zu diesem Thema eindeutig mehr konkretes „Interesse“ von unseren Gemeinderatskollegen.

Lebensqualität Ried

Neue Anschlussstelle an der A8 bei Odelzhausen wird genehmigt*

„Am vergangenen Freitag (01.09.2017) trat Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) im Festzelt in Puch bei Markt Indersdorf auf. (Hinweis: Es war kurz vor der Bundestagswahl) Dort verkündet Dobrindt öffentlich die für die Gemeinde Odelzhausen großartigen Neuigkeiten. Die neue Anschlussstelle an die Autobahn A8 nordwestlich von Odelzhausen wird kommen. Sein Haus habe aufgrund sachlicher Gründe dem Antrag auf Errichtung einer neuen Anschlussstelle mit der Maßgabe einer verkehrssicherheitsrelevanten Modifizierung zugestimmt. Somit rückt die Umfahrung für den verkehrsgeplagten Ort Odelzhausen in greifbare Nähe. Für Dobrindt eröffnet die geplante Anschlussstelle in Verbindung mit einer Nordumfahrung der Gemeinde vielversprechende Entwicklungsmöglichkeiten und entlastet zugleich die stark befahrene Ortsdurchfahrt dauerhaft vom Durchgangsverkehr.“ * = Veröffentlicht.: 04.09.2017 www.odelzhausen.de/rathaus/Neue-Anschlussstelle-an-der-A8-bei-Odelzhausen-wird-genehmigt

Glückwunsch für die Bürger von Odelzhausen

Es ist schon ein sehr seltenes Ereignis in Deutschland, dass einer Gemeinde in der Größe von nur 6.000 Einwohnern durch den noch amtierenden Bundesverkehrsminister (CSU) ein zweiter Autobahnanschluss zugesagt wird.

Das Ortszentrum und die Mehrzahl der Bürger werden dann von dem täglichen Pendlerverkehr zur A 8 befreit. Ebenso von dem ansteigendem LKW-Fernverkehr, der die Abkürzung zwischen der A8 und der B17 / A 96 ohne Zahlung von LKW-Mautgebühren nutzen. Zukünftig gibt es durch die Umfahrung der Staatsstraße 2052 in Odelzhausen keinen Straßenlärm, keine Abgase und keine Unfallgefahren mehr.

Da bereits 2016 die Umfahrung von Pfaffenhofen an der Glon feierlich eröffnet wurde, ist festzustellen, dass das politische Netzwerk zwischen Pfaffenhofen an der Glon, Odelzhausen, dem Landkreis Dachau, dem Land Bayern und einem bayrischen Minister in Berlin in diesem Fall hervorragend, zum Wohle der Bürger, gearbeitet hat.

Unser Bürgermeister, die Fraktionen, CSU, Freie Wähler und Bürgergemeinschaft sind zu diesem Thema sehr passiv und schweigsam. Warum?

Sollten nicht alle gemeinsam für den schnellstmöglichen Bau der Ortsumgehung „Hörmannsberg – Ried“ kämpfen? Die Realisierung der Umgehungsstraße ist eine der wichtigsten Aufgaben für das Wohl der Bürger. Wir können nicht erst warten bis unsere gerade neu entstandenen Ortsmitten Hörmannsberg und Ried im Durchgangsverkehr ersticken, bevor wir dann „höflich“ um Hilfe anfragen.

Der Schnellste fuhr 138 km/h !

Wie schnell wird innerhalb der Ortschaften Ried und Hörmannsberg gefahren?

Am 25. Juli 2017 stellten die Gemeinderäte der Lebensqualität Ried im Gemeinderat den schriftlichen Antrag, die Daten unseres gemeindeeigenen Geschwindigkeitsanzeigergerätes bezüglich der tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten auszuwerten und dem Gemeinderat vorzulegen. Diese Daten liegen seit dem 12.12.2017 dem Gemeinderat vor. Ein verdichteter Auszug hieraus:

Standort des Messgerätes: Am Feuerwehrhaus in Hörmannsberg / Verkehr von Mering kommend (5)

Maximale	Geschwindigkeit: 132 km/h	
91 % der Kfz fuhren	mehr als	60 km/h
38 % der Kfz fuhren	zwischen 70 und	79 km/h
23 % der Kfz fuhren	zwischen 80 und	99 km/h
1 % der Kfz fuhren	mehr als	100 km/h

Zeitbereich: 21.-28.11.2017 / Staatsstraße 2052

Standort des Messgerätes: Zufahrt Wohngebiet Maria-Zell-Str. in Ried / Verkehr von Zillenbergr kommend (1)

Maximale	Geschwindigkeit: 138 km/h	
98 % der Kfz fuhren	mehr als	60 km/h
19 % der Kfz fuhren	zwischen 70 und	79 km/h
52 % der Kfz fuhren	zwischen 80 und	99 km/h
18 % der Kfz fuhren	mehr als	100 km/h

Zeitbereich: 03.-13.11.2017 / Staatsstraße 2052

Lebensqualität Ried

Die Auswertung der Messdaten innerorts in Ried (Höhe: Zufahrt Raiffeisenstr.) ergaben, dass 85 % der Fahrzeuge schneller als 60 km/h und 34 % über 70 km/h fuhren. In einem Zeitraum von 8 Tagen wurde 26-mal schneller als 100 km/h gefahren.

Interessant ist hierbei, dass das Geschwindigkeitsanzeigergerät für alle Kraftfahrer sichtbar am Straßenrand montiert war. Viele Fahrer reduzierten deshalb auch kurz vor dem Messgerät ihre erhöhte Geschwindigkeit. Wenn also kein Geschwindigkeitsanzeigergerät montiert ist, kann davon ausgegangen werden, dass noch viel schneller gefahren wird.

Bei den nun vorliegenden Fakten schlagen wir die Installation von 4 dauerhaft installierten „Blitzern“ („Starenkästen“) in Ried und Hörmannsberg vor. Ein Geschwindigkeitsanzeiger ist leider, wie die Messdaten zeigen, eine völlig unzureichende Maßnahme. In Baden-Württemberg sind Blitzgeräte inzwischen in vielen Orten zur Verkehrskontrolle installiert. Dies sollte doch auch in Bayern möglich sein.

Die Investition für 4 „Starenkästen“ und ein austauschbares Blitzradar sind sicher gut angelegt, um vor allem die Gefahren für die Fußgänger und Radfahrer, den Lärm und die Emissionen zu minimieren. Eine einfache und schnell realisierbare Maßnahme, um die Verkehrssituation sicherer zu gestalten. Bei der derzeitigen politischen „Dynamik“ dürfte es leider noch länger dauern, bis eine Umgehungsstraße verwirklicht wird.

Neue Ideen für die Mobilität zwischen Baidlkirch, Ried, Hörmannsberg und Mering

Es wird schon seit Jahren über einen „Bürgerbus“ für unsere Gemeinde gesprochen. Mit ihm soll die Mobilität für Jugendliche, für Bürger ohne Kfz und/oder Führerschein und für Senioren verbessert werden. Aber besteht für so einen Bürgerbus tatsächlich Bedarf und wird er auch angenommen? Unsere Gemeinde hat eine sehr hohe Pkw-Dichte. Laut statistischem Landesamt pro Wohngebäude fast 3 Kfz (2,9) pro Wohngebäude.

Welches Mobilitätskonzept passt zu unserer Gemeinde? Wir meinen, auszuprobieren geht vor diskutieren. Deshalb hat die Lebensqualität Ried als ersten und kostengünstigen Schritt einen Antrag in den Gemeinderat eingebracht: Den Einsatz von „Gelben Mitfahrerbanken“ auf der Strecke Baidlkirch <-> Ried <-> Hörmannsberg <-> Mering über einen Testzeitraum von einem Jahr. Unser Antrag wurde mit 8 Ja und 5 Nein-Stimmen angenommen. Unsere neue Quartiersmanagerin, Frau Claudia Bordon-Vieler, wird diesen Beschluss im Frühjahr umsetzen und begleiten.

Unseren Beschlussantrag finden Sie auf unserer Homepage:

www.lebensqualität-ried.de

Hintergrundinformationen zum Thema „Mitfahrerbank“ gibt es unter:

<http://mitfahrerbank.com/> und www.resorti.de/blog/die-mitfahrerbank-ein-alternatives-mobilitaetskonzept/

Entwicklung der Ortsmitte von Baidlkirch

Die Neugestaltung der Ortsmitte Ried ist mit dem Baubeginn des Lebensmittelmarktes in ihre erste Phase getreten. In Hörmannsberg ist die Realisierung der Ortsmitte schon abgeschlossen. Wie wollen wir die Ortsmitte von Baidlkirch, dem zweitgrößten Ortsteil unserer Gemeinde, weiterentwickeln?

Hierzu haben wir, die „Lebensqualität Ried“, unsere Vorschläge für eine zukunftsgerichtete Entwicklung von Baidlkirch in einer 6-seitigen Bürgerinformation formuliert. Mit dieser Information wollen wir eine konstruktive Diskussion in der Bürgerschaft anstoßen.

Diese Bürgerinformation wurde im Oktober 2017 an alle Haushalte in Baidlkirch verteilt. Wenn auch Sie unsere Ideen und Vorschläge kennenlernen wollen, so können Sie die „Bürgerinformation zur Entwicklung der Ortsmitte von Baidlkirch“ im Internet unter www.lebensqualität-ried.de abrufen.

Am 28. Nov. 2017 hat der Gemeinderat einstimmig eine „umfassende Dorferneuerung“ für Baidlkirch beschlossen. Diese Dorferneuerung erfolgt im Zusammenwirken mit dem „Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben“. Die dabei erforderliche Planungs- und Vorbereitungsphase zeichnet sich durch eine intensive und

Lebensqualität Ried

fortlaufende Bürgerbeteiligung aus. Bei dieser Vorgehensweise kann die Gemeinde für die Entwicklung der Ortsmitte von Baidlkirch erhebliche Fördermittel erhalten.

Die Natur ist unser Lebensbereich vor unserer Haustür

Ein weiterer Aspekt, der sich durch die Umgehungsstraße und einen neuen Flächennutzungsplan ergibt, ist die Entwicklung der sonstigen ländlichen Wege.

In den Richtlinien für den ländlichen Wegebau heißt es: *„Das Straßen- und Wegenetz im ländlichen Raum soll unter Berücksichtigung der verschiedenen Verkehrssysteme so geplant und ausgebaut werden, dass es den Anforderungen für die Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz bis hin zur Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke gerecht wird. Es soll gleichzeitig der Erholung in der freien Natur dienen.“*

DVWK (Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau) - Regel 137/1999 Richtlinien für den Ländlichen Wegebau

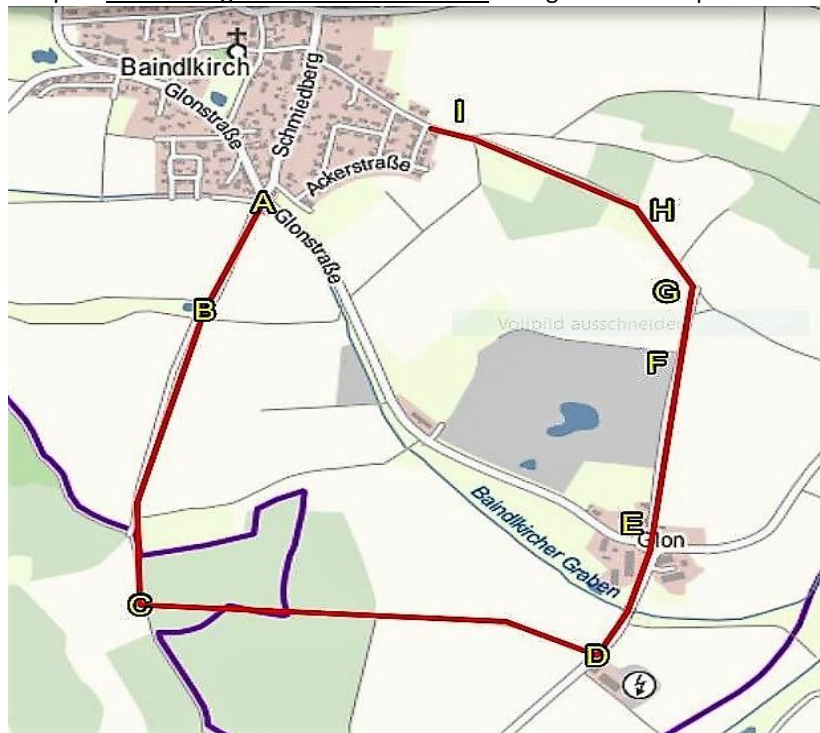
Hier werden zwei wesentliche Punkte angesprochen. Zum einen hat sich unsere Landwirtschaft deutlich weiterentwickelt, so dass das bestehende Wegenetz an die neuen Bedürfnisse der modernen Landwirtschaft mit immer größeren Arbeitsgeräten angepasst werden muss. Einfach gesagt brauchen unsere Landwirte zur Bewirtschaftung ihrer Ackerfläche Zufahrtswege, die der Belastung durch die landwirtschaftlichen Maschinen standhalten.

Zum anderen entwickelt sich unser ländlicher Raum aber auch immer weiter zu einem Wohn- und Lebensraum, weg von der rein bäuerlich geprägten Kulturlandschaft hin zum Lebensbereich für viele Bürger, die weiter entfernt arbeiten und hier leben. Sie haben den Anspruch auf eine gute Lebensqualität für ihre Familien und sich selbst. Dazu gehört auch die Bewegung in der „Natur“, sei es sportlich oder als Ausflug mit der ganzen Familie. Diesem Anspruch muss ein Wegenetz heutzutage auch gerecht werden.

Wandern in unserer Gemeinde

Wir haben bereits ein weitverzweigtes Wegenetz aus Straßen, Rad-, Feld- und Waldwegen, die viele Möglichkeiten zur Bewegung in der Natur bieten. Leider sind vielen diese Möglichkeiten offensichtlich nicht bewusst, so dass eine Anregung durch eine Information über Wanderungen auf Gemeindegebiet eine Idee wäre, um die Bürger zu informieren. Auf der Homepage der Gemeinde könnten zahlreiche Wanderungen mit Skizzen und Wegbeschreibung veröffentlicht werden.

Beispiel: Wanderung südlich von Baidlkirch zum größten Biotop unseres Landkreises Dauer ca. 60 Minuten



Lebensqualität Ried

- (A) Der Weg beginnt kurz vor dem südlichen Ortsausgang von Baidlkirch und führt zunächst Richtung Mittelstetten vorbei am Biotop, (B) das aus dem „alten Schwimmbad“ entstanden ist. Nur wenige Meter weiter befindet sich auf der rechten Seite ein Wegkreuz mit einer Bank, die zum Verweilen und genießen der Aussicht auf Baidlkirch, das „Osterholz“, das Vogelschutzgebiet und nach Glon einlädt. Weiter geht es Richtung „Burgholz“.
- (C) Nachdem der Acker, nach einzelnen Bäumen auf der rechten Seite durch den beidseitigen Wald ersetzt wird, biegt links im Wald (*Beginn des beidseitigen Waldes*) ein Weg ab, dem wir weiter folgen. Nach ein paar hundert Meter durch den Wald erreichen wir wieder Ackerland und haben erneut einen freien Blick zum Vogelschutzgebiet, auf Glon und Mittelstetten. Der weitere Weg geht leicht bergab bis zur Ortsverbindungsstraße von Baidlkirch nach Mittelstetten.
- (D) Auf dieser Straße müssen wir jetzt links Richtung Glon gehen,
- (E) bis wir im Ort an der Kreuzung den Weg Richtung Norden, am Haus Nr. 5 vorbei, wieder leicht bergauf weitergehen (*Bitte nicht die abbiegende Straße Richtung Vogach gehen*).
- (F) Nach 200 m haben wir eine kleine Anhöhe erreicht und können einen Blick in das größte Biotop unseres Landkreises werfen – die „alte Lehmgrube“, ein Vogelschutzgebiet, das ihre Entstehung dem Einsatz des Landesbund für Vogelschutz verdankt und von diesem auch mit viel Einsatz gepflegt und betreut wird. (Bitte die Einzäunung beachten und zum Schutz der Natur das Schutzgebiet nicht betreten! Danke.)
- (G) Nun geht es wieder leicht bergab, bis der Weg bei einer kleinen Baumgruppe nach links, Richtung „Osterholz“, abbiegt.
- (H) Der Weg führt wieder leicht bergauf zum „Isidor“, einer kleinen Kapelle am Waldrand. Auch hier steht eine Bank, die zur kurzen Rast einlädt.
- (I) Weiter geht es, immer noch bergauf, durch den Wald zurück nach Baidlkirch.

Für den Ortsteil Baidlkirch gibt es noch einige vergleichbare Wanderungen, die nur darauf warten, beschrieben zu werden. Wir gehen davon aus, dass es auch in allen anderen Ortsteilen unserer Gemeinde vergleichbare Wanderungen gibt und durch einen regen Austausch der Mitbürger zahlreiche schöne Möglichkeiten aufgeführt werden könnten.

Unsere Gemeinde wird ökologischer

Eine weitere Gestaltungsmöglichkeit unserer Gemeinde zu einer ökologisch wertvolleren Landschaft hat unser Bürgermeister bereits in Zusammenarbeit mit dem Landkreis eingeleitet.

„Im Zuge einer verstärkten Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Aichach-Friedberg sollen die Ausgleichsflächen auf dem gesamten Gemeindegebiet ökologisch aufgewertet werden.“

Friedberger Allgemeine vom 20.10.2017

Die Initiative unseres Bürgermeisters, Herrn Gerstlacher wird sicherlich ein Gewinn für die Natur sein, aber auch für unsere Lebensqualität. Eine ökologisch sinnvollere Gestaltung von Ausgleichsflächen nützt nicht nur unserem stark belasteten Ökosystem, sondern bietet auch Anreize zum Erleben der Natur.

Die seit Jahren anstehende Neuentwicklung des Flächennutzungsplans könnte sicherlich auch dazu beitragen, weitere Möglichkeiten für die ökologische Gestaltung unserer Gemeinde zu erarbeiten. Durch den in diesem Zusammenhang entstandenen „Gewässerplan“ ergeben sich bereits Ansätze. Es könnten Randsäume entlang der aufgelisteten Bachläufe nach Rücksprache mit den Eigentümern ausgewiesen werden, um diese ökologisch aufzuwerten. Die bestehenden „Biotope“ auf Gemeindeflur würden sich ebenfalls hervorragend in ein Gesamtkonzept für wertvolle Bereiche in unseren Lebensraum einbeziehen lassen.

Eine weitere Möglichkeit besteht in der zukünftigen Nutzung der sonstigen Flurflächen, die die Gemeinde besitzt. Hier könnte eine Kontaktaufnahme mit dem Landschaftspflegeverband sicherlich weitere Ansätze für eine ökologische Nutzung dieser Gemeindeflächen ergeben.

Lebensqualität Ried

Mein persönliches Umfeld aktiv mitgestalten.

(Nur) alle 6 Jahre auf der kommunalen Ebene den Bürgermeister und die Gemeinderäte zu wählen, ist eine lobenswerte demokratische Tat. Demokratie bedeutet aber mehr, als nur in zeitlichen Intervallen ein Kreuz auf einen Wahlzettel zu machen.

Demokratie kommt aus dem griechischen und bezeichnet eine Herrschaftsform, in der die Macht vom Volk ausgeht. Bei der Wahl wird diese Macht auf die gewählten Abgeordneten übertragen, die dann die Interessen und Anliegen der Bürger vertreten und umsetzen sollen.

Die Wahl sollte jedoch kein „Blankoscheck“ für die Mandatsträger sein, nach dem Motto „Nun macht mal schön“. Demokratie wird und kann nur funktionieren, wenn zum einen die Bürger immer wieder deutlich und nachhaltig ihre Meinungen äußern und zum anderen, die gewählten Vertreter auf die Anliegen und Bedürfnisse der Mitbürger eingehen und diese auch umsetzen, das heißt, ihrem Auftrag, den sie von uns allen erhalten haben, auch gerecht werden.

Wenn Sie die kommunale Politik aktiv mitgestalten und verändern wollen, dann bringen Sie Ihre Gedanken, Ideen und Konzepte in die politische Gestaltungskraft „vor Ihrer Haustür“ ein:

- Werden Sie Mitglied unserer Gruppe.
- Bringen Sie Ihre Ideen und Ihr Wissen ein.
- „Streiten“ und diskutieren Sie mit Ihren Gemeinderäten.
- Stellen Sie sich - wenn Sie wollen - für eine Funktion zur Verfügung.
- Willkommen in unserer Gemeinschaft (übrigens kostenfrei).

Jetzt nur noch ein ganz klein wenig „Bürokratie“

Beitrittserklärung zum Verein **-Lebensqualität Ried-** als Mitglied entsprechend Vereinssatzung:

Name:..... Vorname:.....

86510 Ried Ortsteil:.....

Straße:.....

Telefon:..... Mobil:.....

E-Mail:.....

Unterschrift:.....

Mitgliedserklärung bitte weiterleiten an:

Büro der -Lebensqualität Ried-:

Lebensqualität Ried, Ingo Lanius, Ackerstr. 22, 86510 Ried - Baidlkirch,

Tel.: 08202/1204,

E-Mail: ingo.lanius@web.de

Es reicht auch, wenn Sie uns per E-Mail, unter dem Stichwort „Beitrittserklärung“ die oben aufgeführten Daten formlos zusenden.

E-Mail: ingo.lanius@web.de Danke. Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns einfach an.

Zitat des Jahres 2018

Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.

Albert Einstein

Wir wünschen Ihnen für das Jahr 2018

Gesundheit, Freude und positive Erlebnisse in unserer Gemeinde

Mit freundlichen Grüßen

Robert Guha,

1. Vorsitzender Lebensqualität Ried

E-Mail: robert.guha@onlinemed.de

Claudia Mayer, Gemeinderätin

Tel.: 08202 961272

E-Mail: c.mayer@vr-web.de

Ingo Lanius, Gemeinderat

Tel.: 08202 1204

E-Mail: ingo.lanius@web.de

Übrigens: Was gefällt Ihnen an unsere „Bürgerinformationen“?

Was vermissen Sie? Was gefällt Ihnen weniger? Ihre Meinung ist uns wichtig! Danke.